

## Uni Lübeck koordiniert europäisches Forschungsprojekt

Mit 3,4 Millionen Euro fördert die Europäische Union ein neues Forschungsprojekt, das von der Universität Lübeck koordiniert wird. Zusammen mit zwölf weiteren Partnern aus Forschung und Industrie in neun europäischen Ländern sollen am Beispiel des Schlaganfalls und der Multiplen Sklerose Entzündungsprozesse im Gehirn näher untersucht werden. Insbesondere interessiert die Forscher, wie die Entzündungsreaktion reguliert wird und welche Bedeutung bestimmte Zellarten wie Monozyten und Mikroglia für die Ausprägung der Erkrankungen haben. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, die Behandlung der Multiplen Sklerose und des Schlaganfalls zu verbessern.

Das internationale Projekt mit einer Laufzeit von vier Jahren unterstützt die Ausbildung junger Doktoranden und fördert die europäische Zusammenarbeit. Insgesamt 13 Doktoranden werden in den Forschungseinrichtungen der Partner arbeiten und an verschiedenen Workshops und Fortbildungen teil-

nehmen. Bis zu zehn Monate werden sie jeweils in anderen Partnerorganisationen des Konsortiums verbringen. Die Partner im Marie Curie Initial Training Network „NEUROinflammation“ sind neben Lübeck die Agencia Estatal Consejo Superior de Investigaciones Cientificas CSIC (Spanien), die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, das Universitätsklinikum Freiburg, die Universität Bern (Schweiz), die Università Degli Studi di Brescia (Italien), die University of Eastern Finland (Finnland), die Université de Caen Basse-Normandie (Frankreich), das Instytut Biologii Doswiadczalnej Im. M. Nenckiego Polskiej Akademii Nauk – Nencki (Polen), Stichting VU-VUMC (Niederlande) sowie die Firmen Medeia Therapeutics OY (Finnland), Chiesi Farmaceutici SPA (Italien) und Euroimmun Medizinische Labordiagnostika AG (Deutschland). Unterstützt wird der Forschungsverbund durch die Universität Bologna (Italien) und die Universitätskliniken Hamburg-Eppendorf und Schleswig-Holstein, Campus Lübeck. (PM/Red)

## Genossen machen Ärztenetze fit für Förderung

Theoretisch ist alles vorbereitet: Der Gesetzgeber hat mit Paragraf 87 b im SGB V eine finanzielle Förderung von Praxisnetzen ermöglicht und die Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein hat als erste KV bundesweit eine Richtlinie zur Förderung von Praxisnetzen verabschiedet. Geld fließt dennoch bislang keines und offizielle Anträge lagen der Körperschaft bis Redaktionsschluss auch keine vor. Grund für die Zurückhaltung dürften die Kriterien sein, die die Praxisnetze für die Förderung erfüllen müssen. Hierzu zählen u. a. eine professionelle Geschäftsführung, der flächendeckende Einsatz von KV SafeNet und die Etablierung von Behandlungspfaden.

Die Ärztegenossenschaft Nord geht davon aus, dass frühestens im nächsten Jahr die ersten Netze die Kriterien erfüllen können. Um aber möglichst vielen die Option zu bieten, haben die Genossen ein entsprechendes Dienstleistungsangebot entwickelt. „Unser Ziel ist es, den für die Übernahme von Versorgungsverantwortung in den Praxisnetzen erforderlichen Strukturwandel zu forcieren“, sagte der Vorsitzende

der Genossenschaft, Dr. Klaus Bittmann. Die Voraussetzungen dafür betrachtet Bittmann als gut; im Norden gebe es Netze, „die zumindest in der Theorie eine Veränderung der heutigen Versorgungsstrukturen in der Region bewirken können“.

Die Ärztegenossenschaft verweist zugleich auf Ihre Erfahrungen mit entsprechenden Dienstleistungen für die Praxisnetze. Für einige Verbünde fungiert die Organisation bereits als Geschäftsführer. Netze können sich bei den Genossen gezielt die Module einkaufen, die sie für die Umsetzung der geforderten Kriterien benötigen. So können dem Netz etwa Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden, die bei der Arbeit in der Netz-Geschäftsstelle unterstützen. Möglich sind aber auch Module zum Datenschutz, zu Behandlungspfaden, zur Geschäftsführung, zum Arzneimittelcheck, zum Marketing und zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zu Produkten wie etwa Datenbankverwaltung, Versicherungen u. ä. Zu den Kosten machte die Genossenschaft keine Angaben, diese richten sich nach dem Umfang der Leistungen. (di)